



Bundesverband e.V.

Sozialpädagogische Fanprojekte in der AWO

– Positionsbestimmung –

AWO Bundesverband e. V.

Blücherstr. 62/63
10961 Berlin
Telefon: (+49) 30 26309-0
Telefax: (+49) 30 26309-32599
E-Mail: info@awo.org
Internet: www.awo.org

Verantwortlich: Wolfgang Stadler, Vorstandsvorsitzender

Ansprechpartner: Dieter Eckert, Klaus Wagner, Abteilung Kinder,
Jugend, Frauen, Familie
Jörg Rodenbüsch, AWO Landesverband Saarland e.V.

E-Mail: dieter.eckert@awo.org

© AWO Bundesverband e. V.

April 2015

Inhaltsübersicht

	Seite
Vorwort	4
Sozialpädagogische Fanprojekte in der AWO	5
Ausgangslage	5
Sozialpädagogisches Konzept	5
Forderungen	6
Adressenliste AWO Verbund der Fanprojekte	9

Vorwort

Die Arbeiterwohlfahrt ist der größte Träger sozialpädagogischer Fanprojekte in Deutschland. In ihrer Trägerschaft befinden sich 12 von insgesamt 55 Fanprojekten. Zehn dieser Fanprojekte sind im AWO-Verbund der Fanprojekte organisiert, der die Förderung und Weiterentwicklung der sozialpädagogischen Arbeit mit jugendlichen Fußballfans zum Ziel hat. Er führt jährlich eine Verbundtagung durch, an der sich der Bundesverband beteiligt.

Die Arbeit der Fanprojekte im Umfeld der Fußballvereine der Bundesliga wird maßgeblich bestimmt durch das Nationale Konzept Sport und Sicherheit. Dieses sieht als eine Hauptaufgabe der Fanprojekte die Aufrechterhaltung von Gewaltlosigkeit und Sicherheit im Umfeld der Fußballspiele vor. Die präventive Ausrichtung der Fanprojekte steht demnach immer im Spannungsfeld zu Maßnahmen der Verhinderung von Gewalt und Sicherheit gefährdendem Verhalten.

Im Interesse der jugendlichen Fußballfans und im Bewusstsein um die gesellschaftlichen Phänomene gewalttätiger Auseinandersetzungen und rechtsextremer Aktivitäten in und außerhalb von Fußballstadien will diese Positionierung Stellung beziehen zum Selbstverständnis der Fanprojektarbeit in Trägerschaft der AWO. Die Positionierung wird ergänzt durch Forderungen zu den konzeptionellen, strukturellen und materiellen Rahmenbedingungen der Arbeit von Fanprojekten.

Die Geschäftsführer/innen-Konferenz der AWO Landes- und Bezirksverbände hat in ihrer Sitzung am 10./11. Februar 2015 die Bedeutung der Fußball-Fanprojekte als Jugendhilfeangebot und damit als ein weiteres sozialpädagogisches Angebot der Arbeiterwohlfahrt betont und die beiliegende Positionierung zu den „Sozialpädagogischen Fanprojekten in der AWO“ begrüßt.

Alle AWO Gliederungen werden aktiv an der Verbreitung der Positionierung mitwirken.

Ich danke allen Mitwirkenden insbesondere dem AWO-Verbund der Fanprojekte und seinen Sprecher/innen, die ihre vielfältigen Erfahrungen in dieses Papier haben einfließen lassen.

Wolfgang Stadler
Vorstandsvorsitzender

Sozialpädagogische Fanprojekte in der AWO

Ausgangslage

Unter dem Eindruck gewalttätiger Auseinandersetzungen in Fußballstadien in den 80er Jahren wurde durch die Politik der Aufbau von Fanprojekten angeregt und umgesetzt. Nach anfänglicher Distanz der Fußballverbände gegenüber den Fanprojekten hat sich angesichts ihrer Erfolge aber auch aufgrund der weiter bestehenden Probleme mit gewaltbereiten Hooligans die Akzeptanz gegenüber den Fanprojekten erheblich verbessert. Aufgrund der in den 90er Jahren zunehmenden Sicherheitsprobleme, dem gewalttätigen Auftreten von Hooligans und der Zunahme rechtsextremer Aktivitäten wurde durch das „Nationale Konzept Sport und Sicherheit“¹ (NKSS, 1992/2012) eine engere Zusammenarbeit von Bund, Ländern, Kommunen, Deutscher Fußball-Bund (DFB) und den Fanprojekten verbindlich geregelt.

Die Rahmenbedingungen für Fanprojekte im 21. Jahrhundert sind allerdings nach wie vor schwierig. Zum einen betrifft dies die vorhandenen Ressourcen und die schwierigen Arbeitsbedingungen der Projektmitarbeiter/innen bei der Begleitung der Fans zu den Fußballspielen. Zum anderen sind es die sich teilweise widersprechenden Anforderungen an die Fanprojekte, die seitens der Politik für die Sicherheit in den Stadien formuliert werden und damit zugleich punktuell dem Selbstverständnis der AWO als Träger der Jugendhilfe und als Verband der Freien Wohlfahrtspflege zuwider laufen.

Sozialpädagogisches Konzept

Fanprojekte sind sozialpädagogische Angebote der Jugendhilfe im Umfeld von Fußballvereinen. Als eine besondere Form der „Fanbetreuung im Rahmen von Sozialarbeit“ (NKSS) zeichnen Fanprojekte sich durch einen niedrigschwelligen sozialpädagogischen Zugang zu den Mitgliedern aktiver Fanszenen aus.

Fanprojekte sind eigenständige Einrichtungen der Jugendhilfe, die zur Erhöhung ihrer Wirksamkeit eng mit den kommunalen Jugendhilfestrukturen vernetzt sind und unabhängig von den jeweiligen Fußballvereinen bei einem anerkannten Träger der Jugendhilfe, der Kommune oder einem eigenen Trägerverein eingerichtet werden. Zielgruppe sind alle Fußballfans zwischen 12 und 27 Jahren.

Zur Gewährleistung ihrer Struktur und der Qualität ihrer Arbeit orientiert sich die Fanprojektarbeit am „Nationalen Konzept Sport und Sicherheit“ (NKSS) und den dort vereinbarten strukturellen und inhaltlichen Qualitätskriterien.

Fanprojektarbeit wirkt präventiv und leistet Reflexionsarbeit mit jugendlichen Fußballanhängern. Ihr niedrigschwelliger und zugleich ganzheitlicher Handlungsansatz trägt dazu bei, das Selbstwertgefühl und die Verhaltenssicherheit von Jugendlichen zu stärken. Ziele sind u.a. der Abbau von extremistischen Orientierungen, von Vorurteilen und Feindbildern und von delinquentem Verhalten. In der Fanprojektarbeit werden gewaltfreie Konfliktlösungen entwickelt und Selbstregulierungsmechanismen der

¹

http://www.mik.nrw.de/fileadmin/user_upload/Redakteure/Dokumente/Themen_und_Aufgaben/Schutz_und_Sicherheit/NKSS/nkss_konzept2012.pdf

jugendlichen Fußballfans aktiviert mit dem Ziel des Abbaus von Gewalt. Die Unterstützung der jugendlichen Fans bei der Bewältigung ihrer Lebensaufgaben und die Stärkung ihrer Persönlichkeitsentwicklung stehen im Mittelpunkt der Arbeit.

Grundlagen für eine erfolgreiche Fanprojektarbeit sind die intensive Beziehungsarbeit zu den jungen Menschen und das hierdurch entstehende Vertrauensverhältnis. Sie wird verstärkt durch eine sportnahe Arbeitsweise, die sich an den unterschiedlichen regionalen Strukturen und Ressourcen orientiert.

Die hauptamtlichen Mitarbeiter/innen der Fanprojekte sind als Streetworker/innen in der Lebenswelt der Jugendlichen aktiv. Dabei ist die Begleitung der jugendlichen Fußballfans zu sämtlichen Heim- und Auswärtsspielen eine wichtige Voraussetzung zum Aufbau einer belastbaren Beziehungsstruktur. Diese erst ermöglicht es den Fachkräften als kontinuierliche Ansprechpartner/innen und Vermittler/innen den Jugendlichen zur Seite zu stehen und Beratungs- und Konfrontationsgespräche zielgerichtet zu führen.

Begleitend wird eine Vielzahl von sozial-, kultur- und sportpädagogischen Maßnahmen und Methoden in der „Alltagsarbeit“ eingesetzt – etwa Organisation von Jugendbegegnungen, Vermittlung von Freizeitangeboten, Angebote zur Gewalt- und Suchtprävention oder zur Unterstützung bei der Selbstorganisation von Fußballanhängern. Die Handlungskonzepte der Fanprojektarbeit sind inklusiv ausgerichtet. Sie werden kontinuierlich mit dem Ziel fortentwickelt, alle jugendlichen Fußballfans vor Ort zu erreichen. Angebote der Jugendarbeit und Jugendbildungsarbeit werden dabei ebenso einbezogen wie individuell erforderliche andere Maßnahmen von Jugendhilfe und sozialer Arbeit (etwa Erziehungs-, Schuldner- oder Suchtberatungsstellen). Fanprojekte verstehen ihre Angebote als Bestandteil sozialräumlicher Netzwerkarbeit. Die jugendlichen Fans werden aktiv an der Planung und Umsetzung der Angebote beteiligt.

Die Angebote der Fanprojekte sowie der Fanbeauftragten der Vereine bilden das Fundament für eine erfolgreiche Fanarbeit vor Ort; beide arbeiten eng und vertrauensvoll zusammen. Dabei unterscheidet sich die sozialpädagogische Fanprojektarbeit wesentlich von der Fanbetreuung, die im Sinne einer „Kundenpflege“ betont serviceorientiert ausgerichtet ist.

Forderungen

Bereits 2010 deutete sich eine Verschlechterung der gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen für die Arbeit der Fanprojekte an. Insbesondere der Umgang mit der Verwendung von Pyrotechnik in den Stadien und deren undifferenzierter Gleichsetzung mit Gewalt, hatte eine fortschreitende und pauschalisierende Kriminalisierung von jugendlichen Fußballanhängern zur Folge. Bezeichnenderweise wird in der Berichterstattung die fußballbezogene Subkultur der „Ultras“ teilweise synonym mit dem Begriff „Hooligan“ verwandt. Diese Entwicklung ermuntert Politik und Befürworter repressiver Maßnahmen öffentlichkeitswirksam darzustellen, dass sie der vermeintlichen innenpolitischen Bedrohung Herr werden können.

Aufgrund ihres Selbstverständnisses und ihrer Erfahrungen als Jugendhelferinnen in der Fanprojektarbeit leitet die Arbeiterwohlfahrt folgende Forderungen an die verantwortlichen Akteure in Politik und Gesellschaft ab:

1. Die Arbeiterwohlfahrt fordert die Bundesländer und die Kommunen zu einer konsequenten und nachhaltigen Finanzierung der Fanprojekte gemäß dem Nationalen Konzept Sport und Sicherheit (NKSS) auf.

Die Bundesländer und Kommunen sind Mitglieder im Nationalen Ausschuss Sport und Sicherheit (NASS) und waren 2012 maßgeblich an der Fortschreibung des NKSS beteiligt. Das NKSS gilt als Rahmenkonzept für die Qualität der Arbeit der Fanprojekte. In seiner aktuellen Fassung sieht es drei Vollzeitstellen und eine halbe Stelle für Verwaltungstätigkeiten pro Fanprojekt vor. Ebenso geht das Konzept erst ab einer Zuwendungssumme von 200.000 Euro pro Jahr und Fanprojekt von einer auskömmlichen Finanzierung aus.

Die Bundesländer und Kommunen müssen die von ihnen erwarteten finanziellen Mittel zuverlässig zur Verfügung stellen. Die stets verlässliche Finanzierung durch die Fußballvereine kann nur durch das zuverlässige Einhalten der Finanzierungszusagen durch Land und Kommune eine nachhaltige Fanprojektarbeit sichern. Nur eine auskömmliche Finanzierung ist Voraussetzung für die Gewinnung geeigneten Fachpersonals, deren tarifgerechter und den Arbeitsbelastungen angemessener Entlohnung sowie verlässlicher Beschäftigungsverhältnisse, die erst die Umsetzung langfristiger Konzepte ermöglichen.

2. Die Arbeiterwohlfahrt fordert die Jugend- und Sozialministerkonferenz auf, sich dem Themenfeld der Fanprojektarbeit intensiver zuzuwenden und sie nicht der alleinigen Deutungshoheit der Innen- und Sportministerkonferenz zu überlassen.

Sozialpädagogische Fanprojekte sind Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe und insbesondere Einrichtungen der Jugendarbeit (§ 11 SGB VIII) und der Jugendsozialarbeit (§ 13 SGB VIII). Diese sollen junge Fußballfans in ihrem Alltag begleiten und u.a. dafür sorgen, dass ihre berechtigten Interessen gewahrt werden. Die Arbeit von Fanprojekten orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen ihrer Zielgruppe und ist kein Bestandteil der Sicherheitsarchitektur. Um dies zu verdeutlichen und einer Instrumentalisierung durch die Sicherheits- und Ordnungspolitik vorzubeugen, ist es notwendig, die (jugend-)politische Zuständigkeit der Jugend- und Sozialministerkonferenz zu betonen und deren aktives Handeln einzufordern.

3. Die Arbeiterwohlfahrt fordert die Medien zu einer differenzierten Betrachtung der fußballbezogenen jugendlichen Fankultur auf – sie unterstützt diese Forderung durch eigene Positionen, Expertisen und gezielte Medienarbeit.

Eine differenzierte Berichterstattung über junge Fußballfans und den oftmals mit ihnen in Verbindung gebrachten negativen Begleiterscheinungen trägt zur Versachlichung und somit zur Lösung von Konflikten und Spannungen im Fußballkontext bei. Krisen und Konflikte sind in der Regel auf komplexe Ursachen und Wirkungsmechanismen zurückzuführen, die in den medialen Darstellungen Erwähnung finden müssen. Eine differenzierte und kritische Berichterstattung kann darüber hinaus bewirken, bestehende Vorurteile gegenüber Fußballfans abzubauen und intern förderliche Arbeitsprinzipien zu stärken.

Die Arbeiterwohlfahrt wird hierzu ihren Beitrag leisten indem sie sich durch Publikationen, Expertisen, Positionspapiere und gezielter Öffentlichkeitsarbeit an dieser Diskussion beteiligt.

Adressenliste AWO Verbund der Fanprojekte

Aachen

AWO Kreisverband Aachen-Stadt e.V.
Fanprojekt Aachen
Gartenstraße 25
52064 Aachen
Tel.: 0241 889160
E-Mail: info@awo-aachen-stadt.de

Braunschweig

AWO Bezirksverband Braunschweig e.V.
Fanprojekt Braunschweig
Peterskamp 21
38108 Braunschweig
Tel.: 0531 39080
E-Mail: info@awo-bs.de

Chemnitz

AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V.
Fanprojekt Chemnitz
Clara-Zetkin-Straße 1
09111 Chemnitz
Tel.: 0371 6956100
E-Mail: kontakt@awo-chemnitz.de

Hoffenheim

AWO Kreisverband Rhein-Neckar e.V.
Fanprojekt Hoffenheim
Burggasse 23
69469 Weinheim
Tel.: 06201 48530
E-Mail: arbeiterwohlfahrt@awo-rhein-neckar.de

Kaiserslautern

AWO Südwest gGmbH
Fanprojekt Kaiserslautern
Donnersbergstraße 84
67657 Kaiserslautern
Tel.: 0631 4153609
E-Mail: jrodenbuesch@awosuedwest.de

Kiel

AWO Kreisverband Kiel e.V.
Fanprojekt Kiel
Preetzer Straße 35
24143 Kiel
Tel.: 0431 775700
E-Mail: info@awo-kiel.de

München (Bayern/1860)

AWO Kreisverband München-Stadt e.V.
Fanprojekt München (Bayern und 1860)
Gravelottestraße 8
81667 München
Tel.: 089 458320
E-Mail: geschaeftsfuehrung@awo-muenchen.de

Neustrelitz

AWO Vielfalt Mecklenburgische Seenplatte gGmbH
Fanprojekt Neustrelitz
Schlossstraße 10
17235 Neustrelitz
Tel.: 03981 253810
E-Mail: mst@awo-neustrelitz.de

Rostock

AWO-Sozialdienst Rostock gGmbH
Fanprojekt Rostock
Albrecht-Tischbein-Straße 48
18109 Rostock
Tel.: 0381 127010
E-Mail: info@awo-rostock.de

Saarbrücken

AWO Landesverband Saarland e.V.
-Sozialpädagogisches Netzwerk –
Fankontaktstelle „Innwurf“ Saarbrücken
Ziegelstraße 23
66113 Saarbrücken
Tel.: 0681 9892725
E-Mail: jrodenbuesch@lvsaarland.awo.org

Sprecher (Stand März 2015)

Jörg Rodenbüsch
AWO Südwest gGmbH
Koordination Fanprojekte
Ziegelstraße 23
66113 Saarbrücken
Tel.: 0681 9892725
E-Mail: joerg.rodenbuesch@awosuedwest.de

Sven Klüsener
AWO-Sozialdienst Rostock gGmbH
Albrecht-Tischbein-Straße 48
18109 Rostock
Tel.: 0381 1270116
E-Mail: kluesener@awo-rostock.de